

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold und Freudenstadt.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 86. Montag den 27. Oktober 1828.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Diejenige Ortsvorstände, welche auf die Aufforderung vom 14ten August d. J. (Intelligenz-Blatt, Nro. 67) die Berichte über stattgehabte Ferrigung der Bürger- und Weisiger-Listen noch nicht eingesandt haben, werden hievon unter dem Anhang erinnert, daß mit Ende dieses Monats hier Berichte durch Wartboten abgeholt würden.

Den 22. Oktober 1828.

K. Oberamt.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Baiersbronn, Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Christoph Knaus, Abhler im Stofbronnen zu Baiersbronn, ist der Gantt rechtskräftig erkannt und zur Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Nachschlags-Versuche.

Montag den 17. November d. J.
anberaumt worden.

Die Gläubiger und Bürgen desselben, so wie überhaupt diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an ihn zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen auf dem Rathhause zu Baiersbronn zu liquidiren, und sich über einen Nachschlags-Vergleich zu erklären.

Diejenige, welche dieser Aufforderung nicht Folge leisten, werden durch eine — in der nächsten auf die Liquidations-Verhandlung folgenden Gerichts-Sitzung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen, so wie von denjenigen, welche nicht persönlich erscheinen, angenommen wird, daß sie bei dem Borg- und Nachschlags-Vergleich der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie und in Beziehung auf die Genehmigung der Masse-Veräußerung der Mehrheit

der Forderungs-Berechtigten überhaupt
beitreten. Den 15. Oktober 1828.
K. Oberamtsgericht.
Weinland.

Neutlingen. [Schaf-Markt.]
Am Dienstag, den 11ten k. M. No-
vember wird hier ein Schaf-Markt
abgehalten.

Es ist hierzu, wie bei dem Markt
im Septbr. die Kennwiese bestimmt,
welche den ankommenden Schafen
viel Futter darbietet. Da auf Mar-
tini schon von hiesigen Schafhaltern
eine außerordentlich große Zahl von
Schafen hieher gebracht wird, so ist
vorauszusehen, daß es hier an diesem
Tag einen sehr großen Markt abge-
ben wird.

Die Orts-Vorstände werden er-
sucht, diese Ankündigung in ihren Ge-
meinden besonders bekannt machen
zu lassen.

Den 20. Oktober 1828.
Stadtrath.

Breitenberg, Oberamts
Calw. [Haus- und Gtter-Verkauf.]
Die Liegenschaft des Johann Georg
Wurster, Bauers dahier, wird am
Donnerstag den 6ten Noobr. d. J.
unter obrigkeitlicher Leitung einzeln
oder im Ganzen öffentlich versteigert
werden. Sie besteht in einem zwei-
stockigten halben Haus, einer Scheuer
samt Hofraithe, ungefähr 15 Mor-
gen Aecker und Mähfelder, 1 1/2 Bier-

tel 8 Ruthen Garten bei dem Haus
und ungefähr 4 Morgen Wald.

Die Verhandlung wird Vormit-
tags zwischen 9 und 10 Uhr, ihren
Anfang nehmen, wozu die Kaufs-
Liebhaber unter dem Bemerkten ein-
geladen werden, daß die Liegenschaft
täglich eingesehen, und mit Johann
Georg Kübler vorläufig ein Kauf ab-
geschlossen werden kann.

Auswärtige Kaufs-Liebhaber, die
dem Gemeinderath unbekannt sind,
haben sich durch obrigkeitliche Vermit-
tungs- und Prädikats-Zeugnisse aus-
zuweisen, ohne welche sie nicht zu dem
Aussreich zugelassen werden können.

Die Ortsvorstände werden ersucht,
dies ihren Untergebenen in gefälliger
Weise zur Kenntniß zu bringen.

Den 24. Oktober 1828.
Amts-Notariat Teinach
und
Gemeinderath Breitenberg.
Vt. Amts-Notar
Strölin.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.

In Nagold,
den 25. Okt. 1828.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. — fr.	5fl. 48kr.	5fl. 40kr.
Neuer Dinkel 1 Schfl.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber 1 Schfl.	4fl. — fr.	3fl. 40kr.	
Kernen 1 Dri.		— fl. — fr.	
Roggen 1 —	1fl. 12kr.	1fl. 8kr.	
Gersten 1 —	1fl. 4kr.	1fl. — kr.	

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	1 Pfund	6kr.
Schafffleisch	1 —	6kr.

Schweinefleisch mit Speck	1	—	8kr.
— ohne	1	—	7kr.
Kalbsteisch	1	—	6kr.
Brod-Laxe.			
Kernenbrod	8	—	24kr.
1 Kreuzerweck schwer	8	Loth.	

In Altens tag,
den 22. Okt. 1828.

Dinkel	1 Schfl.	6fl. 20kr.	6fl. 15kr.	6fl. —kr.
Haber	1 Schfl.	4fl. —kr.	3fl. 45kr.	3fl. 24kr.
Kernen	1 Sri.	1fl. 48kr.	1fl. 40kr.	—fl. —kr.
Roggen	1 —	1fl. 14kr.	1fl. 12kr.	—fl. —kr.
Gersten	1 —	1fl. 4kr.	1fl. —kr.	—fl. —kr.

(S)
1828
I

Anmerkungen nach Art der Zahlen,
als von der Zweiten an, bis auf
die Zehende.

Zweierlei.

Zwei Dinge geben einen unverständigen Menschen zu erkennen: Das Schweigen, da die Nothdurft zu reden erfordert wird, und das Reden, da man sich vieler Worte enthalten soll.

Zwei Dinge sind, die sich nicht sättigen lassen: Derjenige, welcher sein Gemüthe ganz allein sezer auf Reichthum zu gewinnen, und welcher nach einer Speise gelüftet, die ihm doch nicht werden mag.

Zwei Dinge sind, die man nicht bereuen soll: Dasjenige, was man seinem dürstigen Nächsten Gutes erwiesen, und diejenigen Sünden, so man hätte ausüben können, und solche unterlassen und nicht zu Werk gerichtet.

Zweierlei Leute nehmen ihr Herzeleid mit ins Grab: Ein Geiziger, so nichts genossen, und ein Weiser, so niemand nüt gewesen.

Dreierlei.

Drei Dinge erhalten alle Welt: Papier, Feder und Dinten.

Drei Uebel sind in der Welt: Der Thalmud, Alcoran, und die Menschen-Sagungen.

Drei Dinge sind unüberwindlich: Die Wahrheit, die Noth, und das Gewissen.

Drei Dinge sind, die Gott allein zukommen: Die Ehr, die Rach, und das Urtheil über die Gewissen der Menschen.

Drei Dinge taugen nicht an jedem Hofe: Das Wort Gottes, die Abstrafung der Laster, und ein offenes Gemüthe.

Drei Dinge machen verständige Männer zu Narren: Geld, Wein, und die Weiber.

Drei Dinge verderben einen Mann und bringen ihn um Haab und Gut: Wein, Würfel, und Weiber. Daher sagt ein Poet:

Gleich allezeit drei Würfel, sie bringen höchsten Schaden,
Sie können Ungemach und Nothen auf dich laden,

Sie plündern unvermerkt den Beutel und dein Gut,

Verderben deinen Leib, entrauben Ehr und Blut.

Drei Dinge werden eher nicht erkannt, als zu gewisser Zeit: Ein kühner Held im Kriege, ein weiser Mann im Zorn, und ein Freund in der Noth.

Drei Dinge erhalten gute beständige Freundschaft: Wenn man einen in Gegenwart ehret; in Abwesenheit Gutes nachredet, und in Nothen beisprenget und ausbillt.

Drei Feinde hat das menschliche Geschlecht: Den Teufel, die Welt und das Fleisch.

Dreierlei Leute sind lobens- und rühmenswerth: Züchtige Weiber; Gottesfürchtige Geisliche und tapfere Kriegskente.

Drei Dinge sind von großer Stärke und haben doch kein Leben: Das erste ist der Argwohn, wo er einmal einnistet, so will er nicht wieder weichen, 2) der Wind, der läßt sich nicht aufhalten, sondern streichet überall durch, und 3) die Treue, wo sie einen Platz eingenommen, da will sie nicht weichen.

Drei Dinge lassen sich übel halten: Ein Vogel in der Hand eines Kindes, eine junge Dirne von einem Mann, und ein Glas Wein von einem durstigen Deutschen.

Drei Dinge machen reich: Gewinn ohne Unkosten, zusagen und nicht halten, borgen und nicht zahlen.

Drei Dinge, wenn sie überhand nehmen, sind schwerlich aufzuhalten: Das gemeine Volk, das Feuer und das Wasser.

Drei Stände sind in der Welt, denen es unmöglich also zu machen, damit Jedermann Gefallen daran habe: Die Schneider, Köche und Schulmeister.

Drei Dinge sind, welche die Erde bewegen, und das vierte kann sie nicht ertragen: 1) wenn der Bauer ein Herr wird, 2) wenn der Bauer voll wird, 3) wenn die Magd Frau wird, 4) wenn die Frau Herr wird.

Viererlei.

Vier Dinge verdrießen Gott und Menschen: eines armen Hoffarth, der Geiz eines Reichen, die Geilheit und Unkeuschheit der Alten, und der Jugend Unvorsichtigkeit.

Vier Dinge machen den Menschen vorsichtig und klug: Das Lesen guter Bücher, das Reisen durch viel Länder; das Aussehen vieler Mühe und Arbeit; und sich mühen mit wichtigen Sachen.

Vier Dinge werden zu spät berettet; 1) Wenn eine Sache nicht beim rechten End angefangen wird. 2) Wenn man den Rath eines guten Freundes hintansetzt. 3) Wenn man sich in eine Sache mischt, die einen nichts angehet. 4) Wenn man mehr verzehret, als man erwerben kann, und das Einkommen sich errecket.

Vier Dinge sind in der Welt um kein Geld feil: Die Freiheit die wir haben, die Tugend die wir üben, die Kunst so wir gelernt, und die Gesundheit so wir besitzen.

Vier gute Mütter gebähren vier böse Töchter: Die Wahrheit den Neid, die Glückseligkeit den Hochmuth, die Sicherheit die Gefahr, und die allzugroße Gemeinschaft die Verachtung.

Vier neue Erfindungen rühmet die Welt: 1) Schinden ohne Messer. 2) Braten ohne Feuer. 3) Zwagen oder Waschen ohne Lauge. 4) Anstatt der Brillen durch die Finger sehen.

In vier Stücken bestehet das höchste und beste Gut in der Welt: Das Erste ist ein gnädiger Gott. Das 2te gesunder Leib. Das 3te ein tugendhaftes Weib. Und das 4te ein safter und seliger Tod.

Viererlei Leute bringen ihr Leben in Traurigkeit zu: 1) Die Neidische (die keinem als ihnen selbst was gönnen.) 2) die Beträgliche. 3) die Geizige, 4) die Eigensinnige.

Vier Dinge werden eher beweinet, als wieder erobert: Die Jungfrauschaft, die Zeit, ein Edelstein, und die Rede.

Vier Dinge sind, um derer man lieber sterben, als solche lang erdulden wolle: Armuth im Alter, 2) Schwachheit im Gefängniß. 3) Verachtung nach gehabter Ehr. 4) Verweisung des Vaterlandes. Zum dritten Stück schicken sich folgende Verse sehr wohl:

Schwer ist's, wenn man zuvor in Ueberfluß
gefessen,
Und leidet nachmals Noth, muß schmale Bis-
sen essen;
Wer vor saß hoch und muß hernach verspot-
tet seyn,
Das thut dem Herzen weh, ist auch nicht
schlechte Pein.

Vier Dinge sind, über welche die Menschen am ehesten murren, und am wenigsten Geduld haben: Dienen ohne Dank. Begehren ohne empfangen. Schenken und nicht erkannt werden. Hoffen ohne erlangen.

Jeder Mensch soll nach Ausspruch der lieben Alten, vier Pfennige haben. Einen Zehr-Pfen-

nig, Nähr-Pfennig, Ehr-Pfennig, und Webr-Pfennig. Aber die meisten wären heut zu Tag gern zufrieden, wenn sie nur den ersten hätten, den man bei seiger bösen Zeit, weil fast alle Nahrung verschwinden will, nichts beilegen kann.

Fünferlei.

Fünf Dinge kann kein Mensch ergründen: Gottes allmächtige Vorsichtigkeit. Seine Gewalt und Herrlichkeit. Seine Liebe und Barmherzigkeit. Die künftige Freude der Glaubigen und Auserwählten; und die Straf der verdammten Sünder.

Geschäfte müssen durch fünf Dinge verrichtet werden: Durch Weisheit und Wohlredenheit. Mit Lust und Geschwindigkeit. Mit Fleiß. Mit Geld; und mit Gewalt.

(Beschluß folgt.)

Allerlei.

Käthe war erst vor wenig Wochen vom Lande nach der Stadt zu einer Herrschaft gekommen. Töffel, ihr Bruder, besuchte sie dort und fand sie bei dem Reinigen des Kaffee-Geschirrs. Da konnte er sich nicht genug über eine schön gemalte und reich vergoldete Porzellantasse verwundern. — „Ja,“ sagte Käthe: „das ist auch der gnädigen Frau ihre Maul-Tasse.“

Bald darauf wurde Töffel Bedienter. Da hörte er oft die Höflichkeits-Formel: „Meine Wenigkeit.“ Als er nun auch das eine Mal auf dem Spieltisch die Lichter pugte und Einer der Herren fragte: „Wer spielt aus?“ so rief er, gar höflich etwas abgelernt zu haben: „Ihre Wenigkeit, gnädiger Herr!“

Verbesserung.

In dem Blatte, No. 84. Seite 342, ersten Spalte, Zeile 19 von oben, lies aus Versehen (in Abwesenheit des F. W. Fischer) stehen: „Citation,“ lies: „Cession.“ (Abtretung.)